

Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geschätzte Damen und Herren,

Der Bürgermeister beginnt seine HH Rede mit der Feststellung, dass die Vorzeichen für den HH 2020 nicht gut standen, dies auf Grund der Gewerbesteuererbrüche, der Einnahmeverluste aus dem Stadtwald und weil der Zuschussbedarf an die Stadtbuss GmbH bei einer Mio Euro liegt.

Weitere Sorgenfalten machen dem Bürgermeister die aus dem Ruder laufenden Kosten im KiGa Bereich.

Der Bürgermeister Ralf Gutheil schließt dann aber mit der erfreulichen Botschaft dass der HH2020 trotzdem ausgeglichen werden konnte.

Wie das zustande kam kann man dann im vorliegenden Entwurf sehen, denn der Bürgermeister hat, wie die schwäbische Hausfrau, bei fast jedem Budget Ausgabenkürzungen vorgenommen, also die erwähnten 5% igen Absenkungen vorgenommen. Mit der Gegenrechnung der nach wie vor guten Steuereinnahmen hat man dann einen wunderbaren Ausgleich hinbekommen. Sparen ist aber nicht alles. Um die Stadt für die Zukunft aufzustellen müssen trotzdem Investitionen getätigt werden die sowohl für den täglichen Betrieb bestimmt sind und der Infrastruktur dienen. Wir sehen dabei noch Nachholbedarf gerade vor dem Stichwort Nachhaltigkeit.

Zurück zum Haushalt. Wir wollen den Erfolg des ausgeglichenen Haushaltes nicht schmälern, aber hat man sich eigentlich schon mal Gedanken darüber gemacht, was passiert wenn die Steuereinnahmen auf Grund von geopolitischen Verwerfungen (Beispielsweise Brexit oder Platzen der Immobilienblase) wegbrechen und die ganze Rechnung nicht mehr funktioniert?? Die Kosten die auf uns alle mit den Folgen des Klimawandels auf uns zukommen will ich gar nicht weiter erwähnen. Spätestens dann ist der ausgeglichene Haushalt Makulatur und es müssen die Stellschrauben neu justiert werden.

Aber gut, so lange davon nur ein Lichtschein am Horizont zu sehen ist können wir ja so weiter wirtschaften wie bisher.

Konkrete Haushaltsposten:

Ein immens großer Ausgabenbereich sind die **Personalkosten**. Es ist klar dass man durch die Staatsbadübernahme und Aufgabenerweiterungen eine relativ große Mitarbeiterzahl benötigt. Dass die Beschäftigten nicht mehr unbedingt Beamte sein müssen, wurde mit dem Personalbericht (der uns vor wenigen Tagen vorgelegt wurde) bestätigt und auch dass es in Zukunft durch Umorganisation von Tätigkeitsbereichen es durchaus auch zu sozialverträglichem Stellenabbau im Rathaus kommen kann.

Das sind Vorschläge die man im positiven weiterverfolgen muss, aber dazu gehört auch, dass man dabei die Mitarbeiter mitnehmen muss, und den Bürgern dieser Stadt klar macht, dass die Verwaltung evtl. in 5-10 Jahren ein wenig anders funktioniert.

Um aber die in Zukunft anstehenden Aufgaben und deren Erledigung gestärkt auch nach außen zu vertreten, sehen wir eine engere Zusammenarbeit mit den, in der Interkommunalen Zusammenarbeit beteiligten Kommunen positiv. Wir arbeiten schon im Tourismus zusammen, wir vermarkten ein Gewerbegebiet zusammen, und wir haben Kooperationen im Ordnungsbehördenbezirk und beim Standesamt. Wir sehen da noch mehr Potential und erinnern Schlussendlich an die Verwaltungs- und Stadtfusionen die es Landauf und Landab gibt um Synergieeffekte auszunutzen. (und um gegenüber der Oberzentren überhaupt noch wahrgenommen zu werden)

Die Freie Spitze fällt nicht üppig aus und legt auch nahe das Geld nicht gleich zu verausgaben, aber Herr Bürgermeister, wir behaupten dass der Handlungsspielraum + Gestaltungsspielraum für die Politik nach wie vor gegeben ist.

Viel Luft ist sicher nicht vorhanden aber wenn man sich noch Zuschüsse für Private Unternehmungen wie zum Beispiel das **tolle Eisevent** erlauben kann, sind sicher auch noch andere Maßnahmen möglich. Loben möchte ich ausdrücklich die bereitwillige Auskunft und Hilfestellung von Frau Waid die bei Fragen die wir zum Beispiel zur Budgetebene 10-1 Allgemeine Verwaltung, oder zu den kalkulatorischen Zinsen im Bereich des Abwassers (1,5 Mio Euro) hatten, kompetent beantwortet wurden.

Für die Bestattung Mittelloser wurde der Ansatz nach dem Ergebnis 2018 in Höhe von 7000.- Euro auf 21000.- Euro in 2020 verdreifacht. Dafür gibt es sicher Gründe, trotzdem werden wir dann in den HH Beratungen nachfragen. Vielleicht findet der schwäbische Hausmann noch ein paar andere Haushaltsstellen die zur Kompensation für Ausgaben an anderen Stellen benötigt werden.

Zurück zur Haushaltsrede von Bürgermeister Gutheil.

Was auf jeden Fall angenehm auffällt ist die Ehrlichkeit mit der der Bürgermeister die Zahlen erklärt und was ihm so alles Bauchschmerzen bereitet, wie z.B. das aus dem Ruder laufende KiGa Budget.

Ja, da kann einem schon Angst und Bange werden, aber hinter dieser Entwicklung stehen zum einen Fakten die gesetzlich vorgeschrieben sind und zum anderen mit den Rahmenbedingungen im Gesamten zusammenhängen.

So wurde in der FA Sitzung klar, dass 2014 **zehn Kita** mit **29** Gruppen in Betrieb waren, und 18% der Kinder in der U 3 Betreuung war und das Defizit bei 3,5 Mio Euro lag. In 2019 **elf Kita** mit **36** Gruppen und davon 25% der Kinder in U 3 Betreuung waren und das Defizit nun bei 4,9 Mio Euro liegt. Bevor man über eine Erhöhung der Beiträge nachdenkt sollte man auch zur Kenntnis nehmen, das Grundlage für diese Entwicklung gesellschaftliche Änderungen, also z.B. auch die Einstellung zum Erziehungsauftrag der Eltern eine Veränderung erfahren hat. An der absolut sehr guten Betreuung wollen wir festhalten, auch im Angesicht dieser hohen defizitären Entwicklung. Wer an der Entwicklung für Kinder spart, spart an der

Zukunft von uns allen. Auch wenn es nicht genau hierher passt Herr Bürgermeister, aber wenn wir schon freiwillig auf die Anhebung der Grundsteuer an den Nivellierungs Hebesatz des Landes verzichten und somit auf rund 35 Tsd Euro, dann wäre uns die **gesamtgesellschaftliche Aufgabestellung** der Kinderbetreuung genau das wert.

Klima/Umweltschutz.

Was uns, sagen wir mal etwas enttäuscht hat ist, dass die Wörter **Klimawandel** und **Klimaschutz** und seine Folgen für Bad Wildungen in der HH Rede des Bürgermeister eher nicht vorkamen. Es gibt Städte die rufen den Klimanotstand aus, oder vor kurzem gar das EU Parlament, das scheint für uns hier alles kein Thema zu sein. Das finden wir schade denn wir leben eben nicht auf einer Insel die das Alles nicht berührt. Auch aus diesem Grund haben wir Anträge in die StaVo eingebracht, die zum Beitritt „Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt“ geführt hat und uns heute ja noch beschäftigen wird. Damit löst man zwar nicht alle Probleme aber wir stellen uns ihnen.

Das uns Hitze und Trockenzeiten, Artensterben und ausgetrocknete Bachläufe oder Sintflutartige Starkregenereignisse und Wind und Sturmspitzen erwisch haben sieht man, ohne grün angehaucht zu sein. Einfach nur die Augen und Ohren auf. Ich weiß schon, was jetzt wieder ein Teil von Ihnen denkt. Aber die GRÜNEN werden nicht aufhören auf die **menschengemachte Erderwärmung** und die katastrophalen Folgen für so ziemlich alle Lebewesen auf diesem Planeten, vor allem für die Menschen hinzuweisen.

Die Kommunen haben Stellschrauben für verstärkten Umweltschutz und dem Schutz vor den Folgen des Klimawandels.

Entsprechend haben wir hier Anträge eingebracht für die wir keine Mehrheiten gefunden haben, denken sie an das teilweise Verbot von Schottersteinvorgärten in Neubaugebieten, oder an den abgelehnten Vorgartenwettbewerb mit dem wir eine positive Auswirkung für die Artenvielfalt gewinnen wollten.

Das sind Demokratische Abstimmungen die man verlieren kann, die einem in der Sache irgendwann jedoch wieder auf die Füße fallen.

Was wir aber absolut **nicht nachvollziehen** konnten ist das Abräumen der **Zisternensatzung** durch die CDU. Selbst eine Änderung der Satzung wurde abgelehnt. Nun wie es Ihre und unsere Kollegen aus dem Edertal damit halten konnten sie Ende Oktober in der Zeitung nachlesen.

Dort haben die verantwortlichen Gemeindevertreter erkannt dass hochwertiges Trinkwasser gespart werden muss. Die Gemeinde Edertal fördert künftig Regenwassernutzungsanlagen für bestehende Gebäude, also nicht nur Neubauten. Hauseigentümer aber auch Mieter erhalten bis max. 500.- Euro für den Bau einer Zisterne zur Gartenbewässerung und bis zu 1000.- Euro wenn WC Spülungen oder Wäsche gewaschen wird. 10000.- Euro stehen dort im Haushalt und genau das werden wir ebenso beantragen.

Die 5000.- Euro Ökostromabnahme sind ja bereits gestrichen. Im Übrigen war das

ein Teil aus dem Klimabündnis wo die Stadt nach wie vor Mitglied ist und eben auch zu entsprechend nachhaltigem Handeln verpflichtet. Auch hier werden wir nicht müde daran zu erinnern und Gelder in den Haushalt einzustellen. Der CDU in Bad Wildungen scheint es besonderen Spaß zu machen diese Themen abzuräumen. Tipp: vielleicht sollten Sie sich mal bei Kollegen im Land oder in der Nachbarschaft schlau machen.

Und weil es zum Thema passt.

Unser **Stadtwald**, vielmehr alle Wälder und Bäume erleben einen massiven Überlebensstress durch diesen von Menschen verursachten Klimawandel. Die Bäume stehen mit trockenen Füßen ohne Wasser und Nährstoffe in der Landschaft und müssen gegen den invasiven Borkenkäferbefall und Sturmschäden ankämpfen. Die heutigen Auswirkungen sind mit Zeiten des sogenannten Sauren Regens nicht zu vergleichen, da damalige Katastrophe noch relativ gut mit Kalken des Waldes handelbar war. Das Problem heute hat einen ganz anderen Charakter und darum ist es auch nicht damit getan, schnell wieder aufzuforsten. Neben der Frage mit welchen Arten das Klimasicher geschehen soll, ist auch die Frage der Bewässerung zu klären, denn ein Setzling ohne Wasser wird wohl nicht geneigt sein anzuwachsen zumal der Untergrund eh schon kein Wasser hat. Für den Forstbereich erwarten wir in nächster Zeit Antworten wie man sich die Zukunft für den Stadtwald vorstellt. Gibt es nach dieser Katastrophe ein **Forstgesamtkonzept**??

Und weil wir gerade in der Fläche sind: Zum Artenschutz und gegen den Klimawandel gehört auch die Frage nach den Flächenausgleichen.

Also wo sind diese? Und was wird darauf gemacht? Gibt es eine Auflistung dieser Fläche eine Art Ausgleichsflächenkataster? Wir können uns z.B. vorstellen

dass auf diesen Flächen eine Wiederaufnahme von **Streuobstwiesenflächen** kommen kann, denn diese Bäume sind nicht nur gut wegen eines eventuellen Apfels oder Birne sondern diese sind auch gut für die Insekten und damit die Vogelwelt.

Wie vor einer Woche im Eder-Diemeltipp zu lesen war, spielen Streuobstbestände mit über 5000 Tier und Pflanzenarten sowie über 3000 Obstsorten für die mitteleuropäische Biodiversität eine herausragende Rolle. Die Ortsteile sind da der Kernstadt voraus das ist gut so. Aber es gibt auch Flächen in der Kernstadt, wie zum Beispiel die Wiesen an der Äppelallee und an der Straße der Jugend. Diese gehören zwar nicht der Stadt, aber die vertrockneten und alten Bäume gehören genau zu diesem Zweck ausgetauscht. Andere Flächen lassen sich bestimmt finden.

Im Investitionsbereich sehen wir großen Nachholbedarf bei der Ladeinfrastruktur für E Fahrzeuge. Zwei Ladesäulen halten wir für nicht angemessen. 20 bis 30 wären die richtige Zahl für die Stadt und Ortsteile. Sie erinnern sich an das Referat von Prof. Schröder TU Braunschweig?

Dann möchte man einen kleinen LKW für den Bauhof anschaffen. Warum denkt man dabei nicht an einen Elektro LKW der dann Schadstoffarm durch die Parkanlagen fährt? Das Münchner StartUp Unternehmen **EVUM Motors GmbH** hat bei der IAA

einen Klein LKW mit 200 KM Reichweite zum Preis von Netto 29 Tsd. Euro (Brutto 35 Tsd. Euro) vorgestellt. Die Stadt muss ihren Fahrzeugbestand bereits heute für die Zukunft umstellen, darum werden wir für den Erwerb von E- Fahrzeugen werben diese beantragen. Im Nordkreis, in Bad Arolsen denkt man da schon weiter und man wird in 2020 drei E-Fahrzeuge anschaffen. Warum geht das hier nicht???

Genauso die Gesamtinvestitionen für den Bauhof. Ja diese Investioinen machen sehr viel Sinn aber auch hier die Frage, ob man an die Ladeinfrastruktur für den zukünftigen Fahrzeugbestand schon gedacht hat?

Meine Damen und Herren. Wir meinen es völlig Ernst wenn man an die Zukunft denkt und der Slogan von Bad Wildungen „Natürlich Gut“ mit Leben erfüllt werden soll.

Die anderen Stadtpolitischen Themen möchte ich nur noch kurz erwähnen, denn über die Jahre des Stillstandes helfen keine weiteren tiefgreifenden Worte mehr.

1. **Heloponte:** Vor Jahren waren wir schon mal fast am Ziel und dann wurde nach der Investsumme von 26 Mio Euro die Halteleine gezogen, die SPD und CDU kamen auf die Idee ein Bad für max. 14 Mio Euro müsste es jetzt sein, aber alles an Wünschen enthalten und siehe da es wird momentan daran gearbeitet. Ob es so kommt, man weiß es nicht oder wir erhalten dann halt eine schmucklose Betonkiste als Schwimmbad?? Abwarten. Für richtig halten wir dass nun Jürgen Kramer die Leitung vom Heloponte übernommen hat.
2. **Entwicklung Brunnenallee 1:** seit die CIMA im Gutachten 2017 festgestellt hat, man könnte dort einen Verbrauchermarkt errichten wenn, ja wenn man die benachbarten Grundstücke mit einplant, sind Projektentwickler aktiv. Die Pläne sind unterschiedlich aber die Zwischenbilanz fällt ernüchternd aus denn weder die Sparkasse noch das NPA will auf Teilflächen ihrer Grundstücke nach bisherigem Sachstand verzichten, so dass der Bürgermeister wohl Recht behalten wird, dass es dann halt so bleibt wie es ist. Ja das dürfte wohl auch das Beste sein, denn die Bürger verstehen diese Art von Innenstadtentwicklung auch nicht mehr. Wem diese Entwicklung dann dient möchte ich nicht weiter aussprechen. Gegen wen diese Planung gerichtet ist auch nicht.
3. **Itzelstraße.** Dort hat der Bürgermeister im Wahlkampf deutlich gemacht dass er sich für eine Umsiedlung von Herkules einsetzt. Geschehen ist nach wie vor nichts. Es wäre ein klares Statement für die Bad Wildunger Kundschaft wenn sie ihre Einkäufe in einem absolut neuen und standortgerechten Herkulesmarkt verwirklichen könnten. Als Nebeneffekt wäre auf dem Altgrundstück Platz für Wohnungsbau in Innenstadtnahe.
4. **Kurhaus.** Eine Hängepartie nach der anderen. Man fragt sich warum die Investoren trotz geringer Darlehnszinsen nicht endgültig zuschlagen zumal der Betreiber schon länger feststeht. Auf Nachfrage in der StaVo wurde bekannt, dass das Grundstück geteilt werden soll und der Hotelneubau nur noch auf dem Tiefgaragenareal gebaut werden soll. Was passiert mit den anderen Grundstücksteilen? Der Erhalt der Grünfläche aus ökologischen Gründen ist

bei der antiökologischen Haltung anderer Fraktionen, nicht glaubwürdig. Was passiert also mit den Abrissflächen?? Wir fordern entsprechende Informationen und deutlich mehr Transparenz bezüglich dieser Thematik.

5. Zu den Dauer Themen wie **Parkhöhe, Schlachthof, Haus Östreich und anderem städtischen Immobilienstreubesitz** . werden wir sicher dann in den Beratungen kommen.

Ich möchte mit einem Zitat von Henry Ford schließen.

„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“

Klaus Stütze